

„Ce que l’amour me dit | Bolero“

In Zusammenarbeit mit dem Staatsballett und der Deutschen Oper Berlin

»**Béjart Ballet Lausanne**«

Von von Maurice Béjart

Im Tempodrom

Am 19. Oktober 2014–RENATE

Besuchsbericht:

CE QUE L’AMOUR ME DIT:

Endlich wieder einmal war das Béjart Ballet Lausanne unter der künstlerischen Leitung von Gil Roman zu Gast in unserer Stadt. Maurice Béjart war einer der größten Choreographen und wird zu Recht als ein Jahrhundertchoreograph bezeichnet. Seine Choreographien sind phantasievoll, spritzig, ausdrucksstark und auf höchstem technischen Niveau angelegt. Seine Werke haben bis heute nichts von ihrer Faszination eingebüßt. Es ist lobenswert, dass das Erbe, das Maurice Béjart hinterlassen hat, von dem künstlerischen Leiter Gil Roman gepflegt wird und durch neu entstandene Kreationen ergänzt wird. Gestern nun wurde im 1. Teil des Nachmittags "Ce que l’amour me dit" gegeben. Wenn man bedenkt, dass diese Choreographie 1974 entstanden ist, so ist sie heute genauso präsent wie damals. Die Tänzerinnen und Tänzer des Béjart Ballet Lausanne boten eine beeindruckende Leistung. Es wurde völlig synchron und technisch brillant getanzt. Eine Demonstration, wie moderner klassischer Tanz aussehen muß. Die Compagnie des Béjart Ballet Lausanne wurde musikalisch begleitet vom Orchester der Deutschen Oper Berlin unter seinem Dirigenten James Feddeck. Die Musik Mahlers wurde eindringlich und gekonnt zu Gehör gebracht. Der Chor der Deutschen Oper und der Kinderchor waren wie immer ein Garant für ein gutes Gelingen einer Aufführung. Ein weiterer Pluspunkt dieser Darbietung war der Auftritt der Mezzosopranistin Ronnita Miller, die Verse aus Nietzsches "Zarathustra" sang. Sie ist eine großartige Sängerin und hat das Publikum der Deutschen Oper Berlin, wo sie Ensemblemitglied ist, mit ihrer schönen Stimme in den verschiedensten Rollen überzeugt und verzaubert. Die Musik Mahlers eignete sich ausgesprochen gut für die Umsetzung der Choreographie Béjarts für das Stück "Ce que l’amour me dit". Nach Beendigung der Tanzvorführung gab es für die Mitwirkenden lang anhaltenden Beifall mit Bravorufen, doch besonders gefeiert wurden die Protagonisten des Béjart Ballet Lausanne.

BOLERO:

Nach der Pause gab es den 2. Teil der Vorstellung, nämlich den "Bolero" mit Polina Semionova als Gastsolistin. Polina Semionova war jahrelang 1. Solistin beim Staatsballett Berlin und Liebling des Berliner Publikums. Sie hat hier viele Rollen getanzt und mit ihrer Anmut und gleichzeitig technischer Perfektion Kritiker wie Publikum begeistert. Nun endlich wieder ein lang ersehnter Auftritt in Berlin, der Solopart im "Bolero". "Bolero" ist für mich eine der bewegendsten und aussagekräftigsten Choreographien von Maurice Béjart. Das Stück wird weltweit getanzt und hat nichts von seiner Faszination verloren, ein Meisterwerk. Die Musik dazu von Ravel fängt verhalten an und steigert sich immer mehr in einen Rausch, um dann zum Schluß abrupt aufzuhören. Neben Polina Semionova tanzen Herren des Béjart Ballet Lausanne und Herren des Staatsballetts Berlin. Ich habe den "Bolero" schon viele Male gesehen (u. a. mit Jorge Donn, Heidrun Schwarz u. a.) und auch mit dem Tokio Ballett, was

mich damals sehr beeindruckt hat.

Nun zu Polina Semionova, wie würde sie diesen Part angehen? Es wurde eine Demonstration vom Feinsten. Ihre Bewegungen, ihre Gesten, ihre Mimik, einfach genial. Dazu kommt die einmalige Bühnenpräsenz. Sie ist wirklich eine Tänzerin von Weltklasseformat. Dieser "Bolero" war ein Erlebnis der ganz besonderen Art für die Zuschauer. Das Orchester der Deutschen Oper Berlin unter der musikalischen Leitung von James Feddeck spielte grandios auf und setzte die Musik von Maurice Ravel eindrucksvoll um.

Als das Stück beendet war, setzte tosender Beifall ein. Bravorufe, trampelnde Bekundung und "Standing Ovation" für Polina Semionova. Blumen wurden überreicht, Berlin feierte seine ehemalige 1. Solistin des Staatsballetts überschwänglich. Auch die Tänzer des Béjart Ballet Lausanne und des Staatsballetts Berlin wurden in den Beifall mit einbezogen. Doch der Star des frühen Abends war Polina Semionova. Sie war von den überwältigenden Sympathiekundgebungen sichtlich gerührt. Das Berliner Publikum hat ihr gezeigt, wie sehr man sie die ganze Zeit über vermisst hat und wie sehr man sie noch immer liebt. Da sie jedoch für das Staatsballett als Gastsolistin gewonnen wurde, werden wir sie demnächst in einigen Rollen auf eine der drei Opernbühnen wieder sehen. Darauf freuen wir uns schon sehr..